

Zeitschrift: Lesbenfront
Herausgeber: Homosexuelle Frauengruppe Zürich
Band: - (1983)
Heft: 18

Artikel: Wohnungsübergabe
Autor: Pusch, Luise F. / Baumann, Gertrud
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-632123>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bettnässen und Busengrabschen

"Das funktionelle Bettnässen stellt eine (beibehaltene oder wieder aufgenommene) Verhaltensstörung dar, die im allgemeinen auf eine falsche Erziehung, auf mangelndes Anpassungsvermögen, seelische Unausgeglichenheit oder eine neurotische Erkrankung des Kindes zurückzuführen ist." (Meyers enzyklopädisches Lexikon)

Das nenne ich eine klare ernste Sprache, nüchtern und sachlich, kurz: dem Leiden angemessen. Zum besseren Einprägen nochmal die Kernbegriffe:

Verhaltensstörung
falsch
mangelndes Vermögen
unausgeglichen
neurotisch
Erkrankung

Obwohl der Säugling beständig ins Bett macht, hat er zwei Jahre Schonfrist. Erst wenn er es dann immer noch tut, wird er "Bettnässer" geschimpft und so energisch therapiert, dass die Störung normalerweise bald abklingt. Erwachsene Bettnässer sind äusserst selten, heisst es.

Wie wir wissen, nässen Säuglinge nicht nur Bett und Windel, sondern sie grabschen auch nach Mamas Busen. Auch dies wird während der Schonfrist nicht als krankhaft definiert. Spätestens im Alter von zwei Jahren jedoch sollte den Kleinen das Busengrabschen wie das Bettnässen abgewöhnt sein. Bei Mädchen gelingt in der Regel beides problemlos, während Knaben sich fast durchweg als gestört erweisen und es hinsichtlich des Busengrabschens oft bis ins Greisenalter bleiben.

In den letzten Wochen ist diese peinliche männliche Geschlechtskrankheit durch den Fall eines einschlägig gestörten grünen Abgeordneten Gegenstand öffentlicher Debatten geworden. Allerdings lässt die Debatte vorerst noch den nötigen Ernst vermissen. So nennt beispielsweise EMMA den Gestörten humorig "den grünen Busenfreund". Würde wohl EMMA einen armen Bettnässer "feuchtfrohlich" nennen oder ähnlich? Und COURAGE spricht von einem "Grapschtick". Würde COURAGE wohl das Bettnässen als "Pinkelmarotte" verharmlosen?

Dass die Gestörten selbst ihre Störung verniedlichen würden, war dagegen zu erwarten (sie verwenden das von Bettnässern her bekannte Bagatellisierungsvokabular wie "Aufbauschen", "Nichtigkeit", "Sehnsucht nach Wärme", undsoweiter).

Halten wir fest: Unsere Männer sind verhaltensgestört. Wir müssen diese Krankheit endlich ernstnehmen. Denn die Erfahrung lehrt: Wer Busen grabscht, der macht auch ins Bett (Alte Ammenweisheit).



Luise F. Pusch

Wohnungsübergabe

Ich habe eineinhalb Tage geputzt, auch die Doppelfenster innen, und das bei 36 Grad. Um zwei bin ich fertig geworden, habe Putzmaterial und den letzten Rest meiner Besitztümer in Säcke für die Müllabfuhr verpackt und bin für eine halbe Stunde ins Schwimmbad hinübergegangen.

Wie ich zurückkomme, steht meine Mietnachfolgerin mit einer zweiten Frau schon vor der Tür. "Ich han mis Mami mitpracht, Frau von Rotz", stellt die junge die alte vor. Bei mir ist sie vom anfänglichen Mvrm jetzt zum Fräulein übergegangen, da ich ja offensichtlich wirklich unbemannt bin.

Ich lasse den beiden den Vortritt. Die Tochter trägt heute einen weissen Minischüpp mit wippendem Volant, als Gegengewicht zur üppig blondierten Lokkenmähne. Das Mami inspiziert zuerst die von mir übernommenen Spannteppiche. Ich habe sie vielleicht doch nicht hereingelegt? Aber da ist noch ein Fädchen am Schüppli der Tochter - gerade rechtzeitig entfernt, denn der Vertreter der WILCO, AG für Liegenschaftenverwaltung, naht. Chic und adrett, hellgelbe Sommerhose, hellgraue Wildlederschuhe. Ein Blick in die Dreifrauenrunde, endend auf dem weissen Mini: Na, das werden wir ja rasch haben.

Papiere. Wie ist denn Ihre neue Adresse? Aha, Sie ziehen also aufs Land, sicher noch auf einen Bauernhof. - Wieso sind Sie da sicher? Auf einem Bauernhof wär's mir viel zu lärmig. - Lärmig, ach was. Ich war auch schon auf einem Bauernhof in den Ferien und kein Mensch regte sich frühmorgens. - Menschen schon nicht, aber Maschinen.

Jetzt hakt er schweigend Posten auf dem Uebergabeprotokoll ab. Das Mami fürchtet für den Vorteil des Töchterchens und beginnt eine eigene Kontrolle. Diese Rolladen!! Nein, nicht mal von innen herunterlassen kann man sie!! Der Umstand wird als entsetzlich vermerkt.

Dann: War da wirklich kein Eisschrank dabei? Vertreter und Mutter durchbohren mich gleichzeitig. Jene alte bemalte Kiste gehörte wohl wirklich mir, so sehe ich grad aus. Na, also das geht für die neue Mieterin natürlich auf keinen Fall. Jetzt wird zweistimmig, mit Muttercharme und Tochtersex, auf den Vertreter eingewirkt. Der ziert sich gekonnt, immer wieder schalkhaft männliche Ueberlegenheit durchblitzen lassend. Bei Stand 1:1 gehen wir alle ins Zimmer daneben. Der Balkon! Dieses uralte Geländer!! Sowas ist ja gefährlich! Nein, da muss einfach etwas gemacht werden, das muss der Herr Vertreter sicher auch zugeben. Ja? Meinen Sie? Ja dann, ja Sie haben natürlich recht, Herr Vertreter. Derweil kann ich ungezwungen Schatten stehen für meine mit Spachtelkitt verklebten Katzenkratzer auf den Tapeten.

Jetzt das Bad. Allso nnnneeein!! So eine alte Wanne, das ist ja unhygienisch! Und eine Klobrille aus Holz, also das ist sooo alt, unakzeptabel! Wirklich, das geht nun zu weit! Also gelled Sie, Herr Vertreter, da muss sofort ein neues Klo, und eine neue Wanne, und dann der Eisschrank, nicht war, bei der Hitze!!

Das überhaupt nicht genierte Töchterchen meldet jetzt taktisch geschickt, dass es die fehlende Küchenkombination und den Ausguss aus Stein, man stelle sich vor, einfach Stein! gerade noch ak-

zeptieren könne, wenn da sofort, aber wirklich sofort, ein Eisschrank und ein neues Bad... Der WILCO-Vertreter, mit der Mutter hauptsächlich kokettierend, wird mit der seinem Alter entsprechenden Tochter eine Spur ernster. Zum ersten Mal nickt er, mit einem Gesicht wie Beine umfassenden Blick, und lässt gar ein kurzes Ja hören, um sich jedoch gleich mir zuzuwenden: Den Duscheschlauch muss ich Ihnen verrechnen, Frau B., hier die Verbindung ist gerissen, das darf nicht sein. - So, müssen Sie: das Ding ist doch, wie das restliche Bad, seine 40 Jahre alt! - Ja, wir haben da einfach unsere Vorschriften. Meine Strafe für kein einziges Lächeln.

Die Tochter hat noch ein wichtiges Anliegen: sie braucht einen Parkplatz vor dem Haus. Könnte der Vertreter vielleicht so liebenswürdig sein... Liebenswürdig wendet er sich ihr zu: Wo sie denn arbeitete? Und bei wem? - In einer Diamantenfirma, an der Badenerstrasse soundso. - Da meldet sich aber diese saure Frau B. Sie wollen doch nicht sagen, dass Sie von hier bis zur Badener soundso mit dem Auto fahren wollen? Drei Tramstationen? - Ja, sie brauche das Auto halt auch fürs Geschäft.

Der liebenswürdige Vertreter interessiert sich jetzt für die Diamanten. Trägt sie schon welche an den Händen? Oder am Hals? An den Ohren? Er rückt zwanglos näher. Das Mami macht Tochter-Sightseeing. Hier sehen Sie, da hat sie schon einen kleinen, aber natürlich lupenreinen! Und das am Hals ist auch echt, aber noch ohne Diamant. Vielleicht hat dann der Verlobungsring bald mal, hnhn, jaja... dreimal anzügliches Grinsen, einmal angewidertes Emanzengesicht.

Jetzt dürfen wir aber noch das Protokoll anschauen und dann müssen wir es unterschreiben. Die junge von Rotz zückt den Silberstift und verkündet: Ich unterschreibe unter der Bedingung, dass Sie sich dafür einsetzen, dass ich sofort einen Eisschrank und eine neue Wanne und ein neues Klo bekomme. Fordern, abne mit Charme (dem Mini), das ist dem Herrn Vertreter schon recht. Er nickt, sie unterschreibt, man entspannt sich.

So, Frau von Rotz, ein ganz nettes Töchterchen haben Sie hier. - Oh, ich habe noch eine: die hier, wissen Sie, ist schon fast verlobt. - Na, und sind sie denn beide so hübsch und charmant, wie die Mutter? Immer schäkernd, aber immer von oben herab. - Immer herausfordernd, aber immer von unten herauf.

Im Hintergrund ruft jemand Adiemiteinand, und die Tür fällt ins Schloss.

Zürich, Ende Juli 1983

Gertrud Baumann